

## **Vorbereitungen**

Im November 2012 begann ich den Bewerbungsprozess für ein Auslandssemester an der Peking Universität. Nachdem ich alle Unterlagen eingereicht hatte und eine Zusage der FU erhalten hatte, dauerte es bis Juni 2013, dass ich die endgültige Zulassung seitens der Peking Universität erhielt. Nach Erhalt der Zusage habe ich meinen Flug gebucht und eine Auslandsrankenversicherung (ADAC Auslandsschutz) abgeschlossen. Mit der Zusage der Peking Universität konnte ich dann auch mein Visum beantragen, was relativ problemlos und innerhalb einer Woche bearbeitet wurde. Jedoch sollte beachtet werden, dass das Visum erst 50 Tage vor der Einreise nach China ausgestellt werden kann.

Mit der Zulassung der Peking Universität erhielt ich einen dicken Umschlag mit Informationsmaterial. Dieses war sehr hilfreich: Überblick über alle Daten des kommenden Semesters (inklusive Klausuren), Angaben zum Wohnheim, Weg vom Flughafen zur Uni, etc... Außerdem erhielt ich die Kontaktdaten des International Offices der Peking Universität, sodass ich meine restlichen Fragen per Email an das International Office stellen konnte und innerhalb von ein paar Tagen eine Antwort erhielt. Die Vorbereitung seitens der Peking Universität machte einen sehr organisierten Eindruck.

Um in China die „Firewall übersteigen“ zu können, sollte man sich vor der Abreise den VPN-Client der FU Berlin herunterladen. Neben gesperrten Websites wie Facebook, Youtube und einigen westlichen Nachrichtenseiten, sind in China Gmail und Google öfters extrem langsam oder laden nicht. Die VPN Verbindung der FU Berlin funktionierte bei mir einwandfrei und ich konnte ohne „Blockaden“ im Internet surfen.

Außerdem sollte man sich vor der Abreise in einer Apotheke eine Feinstaubmaske kaufen, da die deutschen Masken in der Regel eine bessere Qualität haben. Und noch ein paar Einkaufstipps für weibliche Austauschstudentinnen: Fast alle Hautcremes in China sind mit „Whitening/ Bleaching“ Effekt, da chinesische Frauen möglichst ungebräunte/weiße Hautfarbe haben. Also am besten einen Gesichtscreme Vorrat aus Deutschland mitbringen. Außerdem sind Deodorants (Sprüh & Roll), sowie Tampons vergleichsweise teuer in China. Wenn also noch Platz im Koffer ist, diese Dinge am besten aus Deutschland mitbringen.

## **Peking Universität**

Mit dem Informationsmaterial wurde mir mitgeteilt, dass am 31.8. der Registration Day für die internationalen Studierenden stattfindet. Man konnte schon einige Tage früher anreisen und bereits die Zimmer im Wohnheim beziehen, ich jedoch kam erst am Morgen des Registration Days in Peking an. An diesem Tag erhielt ich alle wichtigen Informationen und Unterlagen für das kommende Semester: Studierendenausweis, Studentenummer, Internet Zugangsdaten, Informationen zum Stipendium (falls man ein Stipendium der Peking Uni oder der chinesischen Regierung hat). Ich habe außerdem von der Uni eine chinesische Handykarte von China Mobile erhalten (eine Promotion von China Mobile, die wohl jedes Jahr am Registration Day stattfindet). Neben dem Organisatorischen für die Uni konnte man an dem Tag auch direkt an einer Campus Tour teilnehmen und sich für ein Language Partner Programm anmelden.

Die Woche nach dem Registration Day war als „Orientation Week“ vorgesehen. Wir konnten uns für einen Ausflug zur Chinesischen Mauer und zu IKEA anmelden, hatten noch eine weitere Begrüßungsveranstaltung und eine weitere Frage/Antwort Veranstaltung zum Studium an der Peking Universität. Außerdem hatten wir einen „Placement Test“, mit welchem unser Chinesisch Niveau eingestuft wurde. Nach dem Test wurden wir in Klassen

eingeteilt und wir erhielten unseren Stundenplan für die Sprachkurse. Bevor man jedoch final in eine Klasse eingeteilt wurde, musste man sich die Bücher für die Klasse angucken und sagen, ob das Niveau der Klasse angemessen ist. Falls man also das Gefühl hat, die Klasse ist zu schwer oder zu leicht, konnte man hier noch die Klassen wechseln. Auch einige Wochen nach Beginn des Unterrichtes konnte man noch die Klassen wechseln (hier muss dann jedoch die Lehrperson zustimmen).

### **Probleme und Erfolge im Studium**

Ich persönlich war sehr zufrieden mit dem Studium an der Peking Universität. Der Fokus dieses Auslandssemesters liegt deutlich auf dem **Sprachkurs**, der 20-24 Zeitstunden Unterricht pro Woche vorsieht. Man besucht die regulären Kurse 汉语 (Hanyu: Grammatik und geschriebenes Chinesisch) und 口语 (Kouyu: gesprochenes Chinesisch) und kann dazu noch extra Kurse wählen. Man hat hier eine recht große Auswahl zwischen Business Chinese, 听力 (Hörverständnis), Aussprache, einem extra Grammatik Kurs, Schreibkurs oder Schriftzeichen üben. Da die Peking Universität zu den besten Universitäten Chinas zählt, sind die Sprachlehrer\_innen größtenteils sehr gut und ambitioniert. Der Unterricht war recht fordernd, wir hatten fast jeden Tag in den verschiedenen Kursen Vokabeltests und mussten regelmäßig Hausaufgaben einreichen oder Präsentation (auf Chinesisch) halten. Kam man zu spät zum Unterricht oder verpasste ganze Unterrichtsstunden (ohne Attest), wurden Punkte abgezogen. Durch die Hausaufgaben, Vokabeltests und der Konsequenzen des Zuspätkommens, hatte ich oft das Gefühl wieder in der Schule zu sein, nicht aber an einer Uni zu studieren. Im Endeffekt ist diese Art des Unterrichtes jedoch sehr gut gewesen, um Fortschritte im Chinesischen zu machen.

Da man im Unterricht nicht allzu viel redet, suchte ich mir einen Sprachpartner. Gerade als Deutsche war es nicht schwer, eine Sprachpartnerin zu finden, die Deutsch lernen wollte. Wir trafen uns meistens ein- bis zweimal pro Woche für einen Kaffee und redeten Deutsch beziehungsweise Chinesisch. Ich würde jedem empfehlen, sich von Beginn an eine/n Sprachpartner/in zu suchen. Es ist eine schöne Art, engeren Kontakt zu Chinesen zu erhalten und einfach die beste Methode, das gelernte Chinesisch anzuwenden.

Als Direktaustauschstudent\_in der FU Berlin darf man an der Peking Universität außerdem zwei Universitätskurse besuchen. Man benötigt ein HSK 6 Zertifikat, um Vorlesungen auf Chinesisch zu besuchen. Es gibt jedoch ein paar englische Vorlesungen, die man als Austauschstudent\_in besuchen darf – sofern in diesen Vorlesungen noch Platz ist (die chinesischen Studierenden haben Vorrang und dürfen die Plätze der Vorlesungen zuerst belegen). Im International Office erhielt ich Informationen darüber, in welchen Kursen noch Platz wäre. Ich entschied mich für einen Kurs in Internationalen Beziehungen („China’s changing role in world politics“) und einem Soziologie Kurs („Introduction to Korean Society“). Auch wenn wir im Rahmen unseres Austauschprogrammes zwei Kurse besuchen dürfen, brauchte es viel Geduld und Argumentation, bis ich die Kurse belegen durfte. Die ersten Male, in denen ich nach Vorlesungen neben den Sprachkursen fragte, wurde mir gesagt, dass ich nur die Sprachkurse belegen dürfte. Erst nach längerem Insistieren, erlaubte mir das International Office auch Vorlesungen der Uni zu besuchen. Auch wenn die Zulassung zu den Kursen etwas anstrengend war, lohnte sich sie Arbeit sehr. In meinen beiden Kursen war ich - neben einigen Koreanern - die einzige Ausländerin. So hatte ich über diese beiden Vorlesungen viel Kontakt zu Chinesen.

### **Wohnen**

Fast alle internationalen Studierenden wohnen im 中美新园 (Zhongguanxinyuan) Wohnheim. Dieses ist 3 Gehminuten zum Eingangstor zur Universität und 10 Gehminuten zum

Unterrichtsgebäude entfernt. Das Wohnheim ist vor zwei Jahren neu gebaut worden und ist demnach in ziemlich guter Kondition. Als Direktaustauschstudent\_in wohnt man in einem Zweier-Zimmer mit einem gleichgeschlechtlichen Zimmerpartner. Das Zimmer ist ca. 25 m<sup>2</sup> groß und beinhaltet neben zwei Betten, zwei Schreibtische, einen Schrank, ein Waschbecken und den in China obligatorischen Wasserkocher. Küche (mit Mikrowelle und Induktionsherd), Waschmaschine (leider nur mit kaltem Wasser), Duschen und Hock(!!!)-Toilette teilt man sich mit den anderen Mitbewohnern des Flures. Da jedoch ausreichend Duschen und Toiletten vorhanden sind, hatte ich kein einziges Mal das Problem von „Stau“ vor der Dusche oder Toilette. Da meine Mitbewohnerin nicht im Wohnheim wohnen wollte, sondern außerhalb in einer WG wohne, hatte ich das Doppelzimmer für mich alleine. So hatte ich das große Zimmer für mich alleine und musste bezüglich Schlafenzeiten, Musik hören oder Skypen keine Rücksicht auf eine Mitbewohnerin nehmen.

Auf dem Campus befindet sich ein Fitness Studio mit Laufband, Stepper, Gewichten und täglichen Kursen (z.B. Zumba). Außerdem gibt es auch ein Schwimmbad, für das man jedoch extra bezahlen muss. 20 Gehminuten der Uni entfernt befindet sich ein Carrefour in dem man auch importierte Produkte wie deutsches Schwarzbrot kaufen kann.

Der Winter 2013/2014 war überraschend warm in Peking. Die kältesten Temperaturen waren -10 Grad, tagsüber aber meistens um die Null Grad. Da Peking ein sehr arides Gebiet ist und es im Winter praktisch nicht regnet, gibt es in Peking keine „feuchte Kälte“ wie in Berlin – was den Winter in Peking angenehmer macht.

Für die Luftverschmutzung habe ich mir eine App auf mein Handy heruntergeladen („Beijing Air“). Basierend auf den Daten der amerikanischen Botschaft (die chinesische Behörde hatte in der Vergangenheit Daten „geschönt“), wird dort im stündlichen Rhythmus die aktuelle Luftverschmutzung mitgeteilt. Außerdem können die Werte im Internet nachgelesen werden (<http://beijing.usembassy-china.org.cn/air.html>). Ich hatte mir in Deutschland Feinstaubmasken in der Apotheke gekauft, diese dann aber in Peking sehr selten getragen. Die Masken sind nicht sehr komfortabel und an Tagen mit sehr schlechter Luft (über 300 PM), vermied ich sowieso längere Zeit draußen zu sein. Während des ganzen Semesters gab es aber nur ungefähr 10 Tage, an denen die Luftverschmutzung sehr gesundheitsschädlich war.

### **Lebenshaltungskosten**

China wurde in den vergangenen Jahren immer teurer und auch der Wechselkurs entwickelte sich nicht positiv für EU-Länder. Nichtsdestotrotz sind die Lebenshaltungskosten in China immer noch günstiger als in Deutschland. Die diversen Mensen der Universität sind sehr günstig (stark subventioniert), ein Mittagessen kostet ca. 1 Euro. Lebensmittel kosten ungefähr 2/3 des deutschen Preises, jedoch isst man in China sehr oft in Restaurant oder von den vielen Straßenimbissen – da die Preise unweit teurer sind. Die Metro und Busse sind sehr günstig: So kostet beispielsweise jede Metrofahrt (unabhängig von der Länge) 2 Yuan, ca. 0,3 Euro. Meine Prepaid-Handykarte (mit Internet) musste ich ca. alle drei Wochen mit 100 Yuan (12 Euro) aufladen. Preise in internationalen Ketten wie McDonalds, H&M oder Starbucks sind in der Regel gleich wie in Deutschland. Da mein Stipendium meinen Wohnheimplatz bezahlte, hatte ich hier keine Ausgaben. Von Kommilitonen, die außerhalb in WGs wohnten, weiß ich aber, dass ein WG Zimmer ungefähr 300 Euro kostet.

### **Fazit**

Mir hat das Semester an der Peking Universität sehr gut gefallen. Der Sprachkurs und die täglichen Hausaufgaben waren sehr zeit- und arbeitsintensiv, verbesserten aber mein Chinesisch Level enorm. Ich habe mich sehr wohl an der Peking Universität gefühlt und kann ein Auslandssemester nur weiterempfehlen.